

Pulsnitzer Anzeiger

Dhormer Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 45 Pfl., bei Lieferung frei Haus 50 Pfl. Postbezug monatlich 2.30 RM. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Anzeigenpreise und Nachlässätze bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 3 (in unseren Geschäftsstellen erhältlich). Bei Konkurs



und Zwangsvergleich wird der für Aufträge etwa schon bewilligte Nachlaß hinfällig. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann und E. V. Förster's Erben. Verantwortlich für Textliches u. Sachliches, Unterhaltungs- u. Anzeigentell Karl Hoffmann, Pulsnitz, für Politisches u. den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz, D. N. L.: 2250. Geschäftsstellen: Albertstr. 2 u. Adolf-Stiller-Str. 4. Fernruf 518 u. 550.

Das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und des Finanzamtes zu Ramenz des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 35

Dienstag, den 11. Februar 1936

88. Jahrgang

Olympia-Empfang der Reichsregierung

Dr. Goebbels spricht zu den Gästen aus allen Nationen

München, 11. Februar. Inmitten der Winterolympiade gab am Montagabend in München die Reichsregierung zusammen mit der bayerischen Landesregierung einen großen Empfang, um den weiten Kreis derer, die in Vorbereitung, Organisation und Ausführung der olympischen Gedanken vorstehen, mit den führenden Repräsentanten des Reiches und Landes sowie der Bewegung zu einer festlichen Gemeinde zu vereinen.

Das Deutsche Museum und sein Kongressaal, so jung ihre Geschichte ist, sind schon mancher bedeutenden Feste Zeuge gewesen. Dieser Olympiaeinladung der Reichs- und Landesregierung aber bildete in keinem hervorragenden Teilnehmerkreis wie in seiner künstlerischen Gestaltung einen einzigartigen und einmaligen Höhepunkt. Dem außerordentlichen Charakter des Abends entsprach der erhabene Schmuck, der seiner Stätte verliehen war. Von der Höhe des Saalbaues flatterten zwischen Bannern des Reiches zwei olympische Fahnen.

Der Portalaufbau trug auf dunkelrotem Saue die olympischen Ringe. Im Treppenaufgang zum Kongressaal bot sich das erste packende Bild: die Rückwand, mit mattbraunem Tuch verkleidet, zeigte in der Mitte einen wunderbaren mächtigen Götzen mit mythischen Darstellungen. Von ihm erhob sich zwischen Lorbeer die Büste des Führers. Zu beiden Seiten des Aufganges brachte ein Spalier Münchener Herolde der großen Gemeinschaft der Tausend den Willkomm, die als Gäste des Reiches und Landes im Gesellschaftskleid, in den Uniformen ausländischer Offiziere und der Wehrmacht und der Bewegung sich hier versammelten. Unter den ausländischen Gästen sah man den Erbprinzen Gustav Adolf von Schweden, den türkischen und den italienischen Botschafter mit Frau, die Gesandten Oesterreichs, Letlands, Ungarns, den japanischen Geschäftsträger und Frau, den italienischen Unterstaatssekretär Ricci, den ehemaligen britischen Luftfahrtminister Marquess Londonderry und Gattin, den Generalsekretär im portugiesischen Unterrichtsministerium Nobre-Codex, die Militärattachés von Schweden, Italien, Polen und der Tschechoslowakei und das Münchener konsularische Korps sowie viele andere.

An der Spitze des Internationalen Olympischen Komitees war Graf de Baillet-Latour erschienen, auch das Deutsche Olympische Komitee war mit seinem Präsidenten, Staatssekretär a. D. Dr. Lewald, zahlreich der Einladung gefolgt, desgleichen waren das Organisationskomitee der IV. Olympischen Winterspiele mit seinem Präsidenten Dr. Ritter v. Halt und verschiedene Mitglieder ausländischer Olympiakomitees zugegen. Mit Reichsminister Dr. Goebbels, der zusammen mit Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner die vorbereitenden Arbeiten für diesen Abend geleitet und die Gäste persönlich begrüßt hatte, sowie mit dem bayerischen Reichsstatthalter General Ritter v. Epp und dem Ministerpräsidenten Siebert waren von den Mitgliedern der Reichsregierung unter anderem erschienen die Reichsminister Freiherr v. Neurath, v. Blomberg, Dr. Frick, Graf v. Schwerin-Krosigk, Selbke, Darre und Frank, ferner Botschafter v. Ribbentrop, sodann die Staatssekretäre Pfundner, Funt, Weizner, Dr. Lammer, Grauert, Körner und die bayerischen Staatssekretäre Bauer, Stöcker und Schubert. Ferner sah man Reichsportführer v. Schammer und Osten, den Generalinspektor für das deutsche Straßenbauwesen Dr. Todt, den stellvertretenden Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn Kleinmann, den Chef des Protokolls Gesandten v. Bülow-Schwante, den Generalleutnant der Landespolizei Daluge, den kommandierenden General im Wehrkreis VII Generalleutnant v. Reichmann. Von den führenden Persönlichkeiten der NSDAP waren zugegen die Reichsleiter Amann, Böhler, Buch, Dr. Dietrich, Fiebler, Grimm, Dr. Ley, Rosenberger, v. Schirach und Schwarz, der Stabschef der SA Lohse, der Reichsführer der SS Himmler, der Korpsführer des NSKK Hühlein, der Reichsleiter Hadamowsky, die Reichsstatthalter und Gauleiter Sprenger und Murr, ferner die Gauleiter Oberpräsident Koch, Jordan und Wächter. Auch aus dem Kunstleben und der Wirtschaft nahmen zahlreiche Persönlichkeiten an dem festlichen Abend teil.

Der tiefere Sinn der Olympischen Spiele

Im Laufe des Abends begrüßte Reichsminister Dr. Goebbels die Gäste mit einer kurzen, alsbald ins Französische und Englische übersetzten Ansprache, in der er ausführte: Ich habe die hohe Ehre und die große Freude, Sie am heutigen Abend in großer Zahl auf dem Boden der Hauptstadt der Bewegung der deutschen Kunststadt München, im Namen der deutschen Reichsregierung und der bayerischen Landesregierung auf das herzlichste zu begrüßen.

Das deutsche Volk begrüßt es aus tiefstem Herzen, daß so viele angesehene Männer und Frauen des Auslandes

in diesen Tagen bei Gelegenheit der Olympischen Winterspiele bei uns zu Gast sind.

Zwar tragen die Olympischen Spiele ihrem Geiste und ihrem Sinne nach keinen politischen Charakter. Aber dieses Zusammensein von Männern und Frauen aus allen Ländern der Erde trägt eine politische Note in einem höheren Sinne, und zwar insofern, als hier die Gelegenheit gegeben ist, über politische Unterschiede hinweg sich von Mensch zu Mensch und damit von Volk zu Volk kennen zu lernen. Denn das ist der vielleicht wichtigste Grund all der schweren Sorgen und Krisen, die die Welt belasten, daß die Völker sich zu wenig kennen, und daß sie deshalb weil sie sich zu wenig kennen, sich gegenseitig nicht das Maß von Achtung entgegenbringen, das im Sinne einer Wohlfahrt der ganzen Erde, und eines Friedens, der für alle Völker einmal kommen muß, gelegen ist.

Deshalb begrüßen wir diesen Anlaß aus ganzem Herzen. Die sportlichen Kämpfe haben einen verheißungsvollen Anfang genommen. Männer und Frauen aus allen Ländern der Erde haben uns am heutigen Abend die Ehre gegeben, Gäste der deutschen Reichsregierung und der bayerischen Landesregierung zu sein. Möge aus den Olympischen Spielen nicht nur in sportlicher Hinsicht eine interaktionale Verständigung angebahnt werden, sondern möge aus diesem Zusammensein und aus diesem Sichkennenlernen so vieler angesehener Menschen der ganzen Erde auch jenes Verständnis erwachsen, das notwendig ist, um einem dauerhaften Frieden und einer echten Wohlfahrt aller Völker der Erde Bahn zu brechen. In diesem Sinne, Eure Excellenzen, meine Damen und Herren, bitte ich Sie, mit mir das Glas zu er-

heben: auf einen dauerhaften Frieden in der Welt und die Wohlfahrt der Völker!

Der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, Graf de Baillet-Latour,

führte in seiner Erwidrerung auf die Worte des Reichspropagandaministers aus: „Die Regierung des Deutschen Reiches und die bayerische Regierung haben durch die Unterstützung, die sie dem Internationalen Olympischen Komitee und dem Organisationsausschuß der IV. Olympischen Winterspiele zuteil werden lassen, ebenso wie durch die Worte des Herrn Reichsministers Dr. Goebbels zum Ausdruck gebracht, daß sie sich des moralischen Wertes des Sportes bewußt sind. Das Deutsche Reich hat damit bewiesen, daß der Sport nicht nur als körperliche Ertüchtigung empfunden wird, sondern daß er das Ideal der besten Schule verkörpert, die zur Verständigung aller Länder beiträgt und damit zugleich dem eigenen Volke dient.“

Durch die Zusammenarbeit des Internationalen Olympischen Komitees mit der deutschen Reichsregierung ist es gelungen, eine allseitig bewunderte und anerkannte Organisation der IV. Olympischen Winterspiele zu stellen.“

Der Präsident richtete seinen Dank und seine Glückwünsche besonders an Dr. Ritter v. Halt und seine Mitarbeiter und fuhr dann fort: „Alle diejenigen, die an diesem Spiel teilnehmen, werden in ihre Heimat zurückkehren und verkünden, in welchem ausgezeichnetem Geiste die Wettkämpfe hier durchgeführt worden sind, und wie das sportliche Deutschland die olympische Idee verwirklicht hat.“

Der Arbeitseinsatz im Januar

Stillstand der rückläufigen Bewegung.

Die winterliche rückläufige Bewegung im Arbeitseinsatz ist im Januar, wie die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung berichtet, vor allem unter dem Einfluß der milden Witterung, beinahe vollständig zum Stillstand gekommen.

Während die Zahl der Arbeitslosen im Dezember um 524 000 anstieg, hat sie im Januar 1936 nur um 12 000 oder 0,5 v. H. zugenommen. Diese günstige Entwicklung bestätigt den im vorigen Bericht gegebenen Hinweis, daß das frühzeitige Frostwetter und die Arbeitspause während der Feiertage die Ursachen für das unverhältnismäßig starke Ansteigen der Arbeitslosigkeit im Dezember gewesen sind. Ende Januar wurden bei den Arbeitsämtern 2 520 000 Arbeitslose, d. h. rund 433 000 weniger als im winterlichen Höchstpunkt des Vorjahres gezählt.

Die Festigung des Arbeitseinsatzes im Januar ist hauptsächlich auf die Wiederinangriffnahme von Außenarbeiten zurückzuführen. Demzufolge haben in den Saisonaußenberufen die Arbeitslosen um rund 14 000 abgenommen. In den mehr konjunkturabhängigen Berufen war noch eine Zunahme um 26 000 zu verzeichnen. Sie ist jedoch in der Hauptsache, wie im Holzgewerbe, Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe, Nahrungsmittelgewerbe sowie bei den Angestellten ebenfalls jahreszeitlich bedingt und zum Teil auf die Rückkehr aus berufsfremder Außenarbeit zurückzuführen.

Die Zahl der in der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge unterstützten Arbeitslosen nahm im Januar noch um 127 000 auf 1 536 000 zu. Dagegen ging die Zahl der nicht unterstützten Arbeitslosen um 112 000 zurück. Auch die anerkannten Wohlfahrtsverwerbslosen haben noch um 4000 auf 374 000 abgenommen. Die Zahl der Rotstandarbeiter betrug Ende Januar 162 000.

Ein halbes Jahrtausend Leipziger Schneider-Innung

Die Herrenschneider-Innung in Leipzig ist 1386 zum erstenmal urkundlich erwähnt. In diesem Jahr haben die Markgrafen Friedrich und Wilhelm von Meissen die Ordnung der Innung feierlich bestätigt. Zweifelloso bestand die Innung schon lange vorher, denn bereits 1310 wurde der Schneidermeister Merkel zum Ratsherrn der Stadt bestellt, was darauf schließen läßt, daß hinter ihm schon eine Kunst-

der Schneider stand. Urkundlich nachweisen läßt sich die Innung als solche aber erst seit 550 Jahren. Aus Anlaß dieses Jubiläums fand jetzt eine Feier statt.

Reichsinnungsmeister Schaller überbrachte die Grüße und Wünsche des Reichs-Innungsverbandes. Er würdigte die Verdienste des früheren sächsischen Bezirks-Innungsmeisters Pflugbeil um die Schaffung des Reichs-Innungsverbandes. Wenn Pflugbeil zum bisher einzigen Ehrenmitglied des Reichs-Innungsverbandes ernannt worden sei, so liege darin auch eine Ehrung des gesamten sächsischen Schneiderhandwerks. In Deutschland bestehe jetzt ein Schneiderhandwerk, das sich seiner Geschichte bewußt sei und auch bewußt die Wege gehe, die zu seiner Befundung erforderlich seien. Schon in früheren Zeiten hätten die deutschen Schneider es vorzüglich verstanden, eine deutsche Herrenmode herauszubilden; jetzt sei das deutsche Herrenschneiderhandwerk auf dem besten Weg, sich eine Vormachtstellung im Herrenschneiderhandwerk der ganzen Welt zu erobern. Alles müsse dafür eingeleitet werden, daß möglichst alle deutschen Schneidermeister in den Besitz des Gütezeichens des deutschen Handwerks kommen. „Durch einheitliche Geschlossenheit zur Leistungssteigerung“, das müsse das Leitwort sein.

Volksheilbewegung notwendig?

In Dresden fand eine Arbeitstagung sämtlicher Leiter von Gesundheitsvereinen im Gau Sachsen statt. Vertreten waren die Kneipp-Bewegung, der Deutsche Bund für naturgemäße Lebens- und Heilweise, die Deutsche Gesellschaft für Lebensreform, der Biochemische Bund, der Reichsbund für Homöopathie und ähnliche Verbände. Der Hauptstellenleiter in der Reichsleitung der NSDAP, Bg. Wegener, Mitglied des Sachverständigenbeirates für Volksaufklärung, eröffnete die Tagung im Auftrag des Reichsärztesführers Dr. Wagner. Er kam auf die Anregung zu sprechen, alle Gesundheitsvereine zu einem Bund zusammenzuschließen; damit würde jedoch der Volksheilbewegung gegenwärtig nur ein schlechter Dienst erwiesen. Der Redner sollte der Wirksamkeit des Reichsärztesführers Dr. Wagner, der die Volksheilbewegung als unbedingt wertvoll bezeichnete und sie unterstütze, Anerkennung; ihm sei es zu danken, wenn das bereits verlorengegangene Vertrauen des Volkes zum Arzt wiedergewonnen wurde. Weiter beschäftigte sich Dr. Wegener mit den besonderen Aufgaben der Volksheilbewegung in der Zukunft; sie solle den einfachsten Weg zeigen, auf dem sich der Mensch durch naturgemäße Lebensweise gesund erhalten könne.

